

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
http://www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

RNZ, 18.2.2008

Er läuft gegen die soziale Kälte

Heinz Ratz gastierte im DAI

Von Armin Ulm

„Im Schnitt laufen wir 30 Kilometer pro Tag“, sagt der Musiker Heinz Ratz, nachdem er die Bühne des Deutsch-Amerikanischen Instituts (DAI) betreten hat, „das schlaucht ganz schön, aber die Menschen da draußen auf der Straße frieren.“ Da soll der „Lauf gegen die Kälte“ Abhilfe schaffen, den Ratz, seine Band „Strom & Wasser“ und eine Hand voll Freiwillige ins Leben gerufen haben: Über 1000 Kilometer zu Fuß, von Kiel nach München, 30 Konzerte, einmal quer durch Deutschland von Ende Januar bis Ende Februar – gegen die soziale Kälte.

Dass die Mammuttour Ratz und den Pianisten Enno Dugnus schlaucht, davon ließen sie sich während ihres Konzerts rein gar nichts anmerken: Kunst zum Nachdenken und zum Lachen begeisterte das Publikum. Allerdings waren nur etwa 50 Gäste im Deutsch-Amerikanischen Institut, was verwundert, denn Ratz spielte kostenlos. Und obendrein treten während der Konzerte immer wieder Gastkünstler auf. Am Samstag war es der Freiburger Komödiant Jess Jochimsen, der seinen Ulk zum Besten gab.

Ein engagiertes Programm also, um den Obdachlosen der besuchten Städte wirklich zu helfen. Denn bei den Konzerten wird gespendet; in Heidelberg kamen



Heinz Ratz läuft von Kiel nach München und gibt Konzerte zugunsten von Obdachlosen. Am Samstag war er im DAI. Foto:Joe

immerhin 452,42 Euro zusammen, die Ratz direkt an die Obdachlosen weiterleitete. Abzüglich der Unkosten, die in Heidelberg erfreulicherweise entfallen, da die Stadt Unterstützung gewährte und das DAI die Räumlichkeiten kostenlos stellte. „Das ist aber nicht immer so“, wunderte sich Ratz. Von den 30 Städten, hätten nur sechs geholfen und auch Räume gab es nicht immer. Selbst die karitativen Einrichtungen kooperierten nur stellenweise, einzig und allein auf die Künstler sei Verlass. So kamen bisher immerhin rund 18 000 Euro zusammen, von denen leider noch die Kosten abgehen. Aber es kann ja noch gespendet werden.

Auf die Idee gekommen ist Ratz, weil er, wie er erzählt, „so ein kritischer Typ ist, aber auch endlich mal etwas in die Tat umsetzen wollte“. Und so geht er zu Fuß, damit „jeder mitlaufen kann“ und spielt umsonst, „damit niemand ausgeschlossen ist“. Bleibt zu hoffen, dass sich noch viele Menschen seinem Lauf anschließen werden, denn soziale Kälte geht alle etwas an.